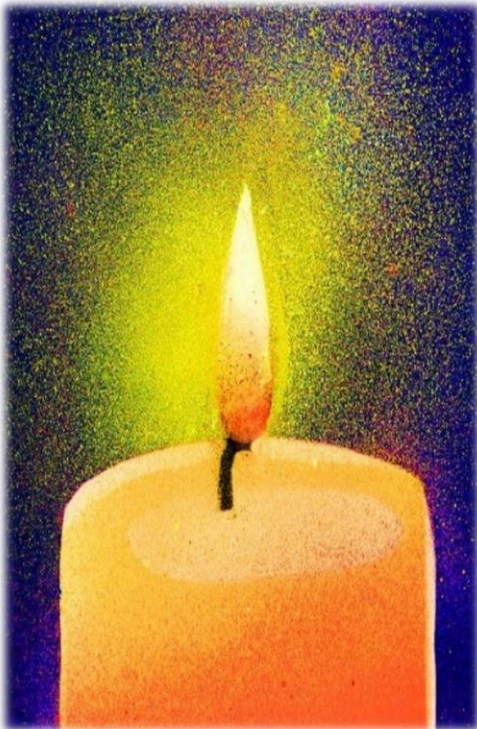


Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde

Bonndorf Wutach Grafenhausen
mit allen Ortteilen

*Dezember 2023
Januar - Februar 2024*



ADVENT heißt,
träumen wagen:
dass einer Wege aus Licht ins
Dunkle bahnt.
Dass einer der Erde nicht den
Krieg, sondern den Frieden
erklärt, bis wir ihn endlich
verstehen.
Dass einer uns nicht verloren
gibt, sondern uns aufsucht,
jeden Menschen,
auch dich und mich.

MINA & Freunde



Liebe Leserinnen und Leser,

heute halten Sie den ersten Gemeindebrief der Kirchengemeinde Bonndorf Wutach Grafenhausen in der Hand.

Herzlichen Dank für Ihre Treue und Ihr Interesse am Gemeindebrief über die vielen Jahre hinweg, in denen Pfarrerin Geib diesen gestaltete. Wir bitten Sie, bleiben Sie auch uns verbunden. Wir werden sehen, welche Ideen sich im Laufe der Zeit einstellen und wie das Layout anpasst werden kann.

...Vertrauen wir den neuen Wegen Herzlichst Birgit Schöler

Vakanzvertretung: Pfarrer Brunner, Wutachtal

Pfarrbüro: 79848 Bonndorf, Alpenstraße 12

Pfarramtssekretärin: Frau Eveline Wehrle - 07703/348

Sprechzeit: in der Regel Dienstag - Donnerstag von 09-11 Uhr

E-Mail: bonndorf@kbz.ekiba.de Homepage: www.eki-bonndorf.de

Impressum: Pfarramt: 79848 Bonndorf, Alpenstraße 12

Redaktion: Birgit Schöler; Beiträge von: Marianne Dudde, Manfred Vonier, kostenlos an alle evangelischen Haushalte

Nicht benannte Bild- und Textbeiträge aus „Gemeindebrief.de“

Bank:

Bonndorf: Sparkasse Bonndorf, IBAN DE50 6805 1207 0000 0082 92

Grafenh.: Sparkasse Bonndorf, IBAN DE26 6805 1207 0000 1116 41

Grußwort - Liebe Gemeindeglieder,

bald ist Weihnachten. Was? Schon? Irgendwie geht's uns jedes Jahr doch genauso oder? Als Kind ging die Zeit bis Weihnachten qualvoll langsam voran, während man als Erwachsener sich immer wieder fragt, wo die Zeit nur geblieben ist.

An Weihnachten feiern Christen nicht einfach nur ein traditionelles Fest mit leckerem Essen, Kerzenschein und (hoffentlich) Schnee. An Weihnachten hält die Welt den Atem an, denn unsere Zeitrechnung wird in "vor Christus" und in "nach Christus" geordnet.

An Weihnachten feiern wir die Geburt dessen, über den schon unser Kalender sagt: Ab jetzt wird alles anders!

"Habt keine Angst! Ich bringe eine gute Botschaft für alle Menschen! Der Retter - ja, Christus, der Herr - ist heute Nacht in Bethlehem, der Stadt Davids, geboren worden!" Lukas 2,10-11

Darum feiern wir Weihnachten: Ein Retter ist geboren, der nicht das kleine Baby in der Krippe bleibt, sondern als erwachsener Mann für deine und meine Schuld am Kreuz stirbt. Krippe und Kreuz können wir nicht losgelöst voneinander betrachten.

Denn wozu sonst sollte uns ein "Retter" geboren werden, wenn es nichts braucht, wovon wir gerettet werden sollten? Jesus kommt in diese Welt, um die Beziehung zwischen Mensch und Gott wiederherzustellen und uns Leben bis in die Ewigkeit zu ermöglichen. Das ist gewaltig. Das ist einzigartig. Das ist ein Grund zum Feiern - und deswegen sollten wir unbedingt Weihnachten feiern, auch wenn es dieses Jahr anders ist als sonst.

Diese Zeilen schreibe ich wenige Tage nach dem Hamas-Terror in Israel im Oktober dieses Jahres. Die Welt schaut auf dieses kleine Land, in dem Jesus geboren wurde, Menschen heilte, Wunder vollbrachte und dann am Kreuz starb, um am dritten Tag den Tod zu besiegen.



Es mag nicht leicht fallen, angesichts der Kriege und des Terrors ausgerechnet im Heiligen Land dieses Weihnachten zu feiern. Es zeigt, wie fragil diese Welt ist und wie sehr wir Jesus, den Friedefürst (Jesaja 9,5) benötigen. Persönlich.

Lasst uns nicht auf andere zeigen, sondern bei uns selbst anfangen und dankbar empfangen, dass Jesus als Retter in diese Welt kam. Für dich. Für mich. Lasst uns daraus Kraft schöpfen und - wie es in der Weihnachtsgeschichte heißt - "keine Angst haben", weil Jesus alle Ängste überwindet.

Von Herzen wünsche ich Ihnen nicht nur gesegnete Weihnachten, sondern dass Sie auch schon in der Vorweihnachtszeit aber auch nach Weihnachten immer wieder diesem Retter, diesem Jesus begegnen.

Einander begegnen werden wir uns immer wieder in Gottesdiensten oder wenn ich als Vakanzvertreter sonst in Bonndorf und Grafenhausen sein werde. Seit acht Jahren bin ich Pfarrer im Wutachtal und lebe gerne in Stühlingen zusammen mit meiner Frau und meinen beiden Kindern (12 und 14 Jahre).

Bitte kommen Sie gerne auf mich zu, wenn Sie Fragen und Anregungen haben oder seelsorgerlich das Gespräch suchen möchten.

Gottes Segen wünsche ich Ihnen und grüße Sie herzlich

David Brunner

Der Kirchengemeinderat heißt
Pfarrer Brunner herzlich willkommen.

Feiern Sie mit!

Freuen Sie sich auf den ersten gemeinsamen Gottesdienst am **28. Januar 2024 um 9.30 Uhr** in der Pauluskirche Bonndorf, um Pfarrer Brunner sowie den Kirchengemeinderat kennenzulernen. Für weitere Gespräch laden wir Sie im Anschluss zum Kirchkaffee ein.



Danke

Wir sagen Danke!

Und ein herzliches Vergelt's Gott mit der Jahreslosung 2023
Du bist ein Gott, der mich sieht. (Genesis 16,13)

Durch Ihre ehrenamtliche Mithilfe, wo immer Sie Ihre Gaben und Ihre Zeit einsetzen, machen Sie unser Gemeindeleben erst möglich. Bitte fühlen Sie sich angesprochen.

Keiner kann alles - Jeder kann etwas

Und gemeinsam können wir vieles

Danke für jedes Mittun und Mitdenken

Danke für Treue und Zuverlässigkeit

Danke für jede Hilfe und Begleitung

Danke für das Vertrauen und jede Freundlichkeit

So bitten wir Sie, bleiben Sie uns verbunden auch im Jahr 2024,
dann mit der Jahreslosung „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“



Wir schließen hier auch ein
herzliches Vergelt's Gott
an unsere
Pfarramtssekretärin

Astrid Ebi in Ühlingen an.
Liebe Astrid, herzlichen
Dank für all deine Arbeit,

deine unkomplizierte Art und dein Mitpacken.
Gemeinsam haben wir so vieles erlebt.

Trauriges, wie die Krankheit und den Tod von
Pfarrerin Reinhard, den Verkauf des Pfarrhauses, aber auch so
viel Schönes, die gemeinsamen Veranstaltungen und Gespräche,
das Einrichten des Pfarrbüros in der Kirche Ühlingen. Wir
Grafenhausener wünschen Dir viele gute Ideen für deine
Leidenschaft, dem Schreiben von Romanen.

(2017 „Jophiel und die Verabredung mit meiner Vergangenheit“;
2019 „Ein Buch für Leni“)



Rückblick - Vertraut den neuen Wegen

Das war das Schlusslied bei der Verabschiedung von Ina und Mathias Geib, die 17 Jahre lang als Pfarrerehepaar in Bonndorf tätig waren.

„Vertraut den neuen Wegen, auf die der Herr uns weist, weil Leben heißt: sich regen, weil Leben wandern heißt.“

Ein zum Anlass passendes Lied: Die Predigt von Mathias und Ina Geib kreiste um die verschiedenen Aspekte von Vertrauen, ausgehend und hinführend zum Bibelwort Hebräerbrief Kap. 10, Vers 35: „Werfet euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat“. Die Auslegung gipfelte in der Aussage: „Vertrauen hilft, durchs Leben zu gehen. Werft euer Vertrauen nicht weg“, verbunden mit der Mahnung: „Macht euren Glauben öffentlich“.

Die Verabschiedung bedeutet eine Zäsur. Es ist unausweichlich, dass die Gemeinde in der Vakanz und darüber hinaus „neue Wege“ gehen muss. Aber Wege, „auf die der Herr uns weist“. Es geht nicht in erster Linie um Strukturen und Gesetze, um Arbeiten bis zum Limit - man kann und darf auch manches lassen -, sondern geistesgegenwärtig zu fragen, was ist jetzt in dieser unserer Situation notwendig, wichtig, was hat Priorität, was ist, salopp gesagt, „dran“ und was nicht.

Ina und Mathias Geib haben sich 17 Jahre lang eingebracht und zu Recht sehr viel Lob von allen Seiten erfahren, aber auch sie müssen „wandern“, auch für sie öffnet sich ein neuer Lebensabschnitt, genauso wie für uns Gemeindeglieder als die Zurückgelassenen.

Mut machte und macht, dass wir nicht allein sind, das zeigte sich schon an der bis zum letzten Platz gefüllten Kirche und am wohlthuenden kräftigen Gesang, der



den Raum füllte. Das zeigte sich aber auch an der ökumenischen Mitwirkung der Band Manna, des katholischen Kirchenchors Bonndorf und des Quartetts Kirchenchor Ewattingen und am Grußwort von Pfarrer Schneider. Auch Bürgermeister Marlon Jost dankte für die gute Zusammenarbeit von kirchlicher und politischer Gemeinde.



Dekanstellvertreter Pfarrer Markus Wagenbach

würdigte das Pfarrerehepaar für ihren Einsatz in Bonndorf und im Dekanat und entpflichtete sie. Durch ihre Ordination, die bis zum Lebensende gilt, sind sie aber berechtigt, weiter Gottesdienste zu halten, was sie sicher auch tun werden.



Im Anschluss an den offiziellen Teil folgte dann ein gemütliches Beisammensein mit einem kleinen

Imbiss rund um die Kirche, wo, wer wollte, sich persönlich von dem Ehepaar Geib verabschieden konnte. Manfred Vonier



Übergabe des Abschiedsgeschenks der Kirchengemeinde, ein Gemälde von Gerda Hoefft, durch Rita Huf

Auf dem Kirchplatz begeisterten die Kinder des Trachtenvereins Bonndorf



Die Bilder wurden freundlicher Weise zur Verfügung gestellt von Karl-Wilhelm Frommeyer, Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit. Weitere Bilder unter evangelisch-am-hochrhein <https://evangelisch-am-hochrhein.de/dekanat-aktuelles/aktuelles-nachrichten>

Rückblick



Gott, lass deinen Frieden einkehren in unsere Familien, in unsere Kirchen und in unsere Welt. Mache uns zu Werkzeugen deines Friedens, wo immer wir sind und was immer wir tun. Angesichts des Unfriedens in der Welt wurde gemeinsam das ökumenische Friedensgebet in der katholischen Kirche in Bonndorf gefeiert

Wir feierten den ökumenischen Gottesdienst in der katholischen Kirche Grafenhausen. Hier stand der Dank für 50 Jahre Partnerschaft, für die vielen gegenseitigen Besuche und gemeinsamen Feste, für die entstandenen Freundschaften, so dass Freud und Leid miteinander geteilt werden, im Mittelpunkt.



„Es geht darum, dass Menschen sich nicht als die einzige Wertequelle erfahren, sondern ihr Leben so leben, dass es da draußen noch etwas gibt, was per se wichtig ist.“ Hartmut Rosa
Wir gratulieren zur Verleihung der Ehrenbürgerschaft an Professor Dr. Dr. hc Hartmut Rosa.

Aus dem Festvortrag von Michael Behr: ... Wenigstens zwei Dinge rechtfertigen die Ehrenbürgerschaft: Erstens, die enorme Bedeutung des akademischen Lebenswerkes von Hartmut Rosa und zweitens, seine enge Verbundenheit mit der Gemeinde Grafenhausen, wo er aufgewachsen ist, immer noch lebt und die er immer im Herzen trägt, egal ob er gerade in Kolumbien, Schweden, China, den USA, in Jena oder Erfurt unterwegs ist. (...)



Du bist zugleich Mikro- und Makrosoziologe, Philosoph, Politikwissenschaftler und eben Soziologe mit dem Studium der Germanistik. Ist es nicht bemerkenswert, dass einer der bedeutendsten zeitgenössischen Soziologen, eben unser Hartmut, selbst nie Soziologie studiert hat? Dieser multidisziplinäre Hintergrund macht Dich indes zum sensiblen Beobachter mit einem guten psychologischen Gespür für die Dinge, aber eben auch für die Themen, die die Welt bewegt.

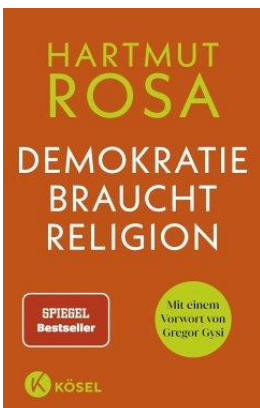
Das Bemerkenswerte aber ist, dass Hartmut ja nicht nur im deutschsprachigen Raum prominent ist. Er ist es inzwischen auch nicht mehr nur in Europa oder der sogenannten westlichen Welt. Er ist tatsächlich ein Weltsoziologe geworden, der von überall her Anfragen bekommt. (...) Hartmut ist dererlei Arroganz vollkommen fremd. Hartmut, und das ist nun wirklich liebenswert, fehlen die hässlichen Begleiterscheinungen erfolgreicher Leute. Er ist weder überheblich, noch statusorientiert oder standesbewusst, noch eitel. (). Stattdessen kann er herzlich über sich selbst lachen. ()

Die andere, ganz besonders wichtige Kraftquelle finden wir hier vor Ort, in dieser schönen Gemeinde Grafenhausen. Hartmuts Ankerpunkt, wie er selbst sagt. In diesem beschaulichen Idyll im Hochschwarzwald tankt Hartmut die Energie auf, wenn er zwischen New York, Mexiko, El Salvador Luft holt, um sich auf Diskussionen in Peking, Luzern oder Bielefeld vorzubereiten. „Hier bin ich Mensch hier kann ich sein.“ Und hier darf er engagierter Laie sein und kein Topintellektueller. Egal ob er Orgel spielt, Tennis, Tischtennis, Fußball oder Musik spielt. (entnommen der Homepage der Gemeinde Grafenhausen)

Als weitere Auszeichnung erhielt der Soziologe und Politikwissenschaftler Hartmut Rosa die Goldene Medaille des Landkreises Waldshut-Tiengen. In der Laudatio wird er als brillanter Analytiker mit Bodenhaftung charakterisiert.

Wir sind dankbar, dass einfach Hartmut Rosa einfach unsere Gottesdienste an der Orgel musikalisch begleitet.





Was wäre die Moderne ohne Religion?

... Der renommierte Soziologe Hartmut Rosa stellt die Frage, die nicht weniger als zukunftsweisend für die Entwicklung unserer Moderne sein wird: Was verliert die Gesellschaft, was verliert die Demokratie, wenn die Religion darin keine Rolle mehr spielt? [...] Ist es wirklich so klug, auf den reichen Schatz des Religiösen zu verzichten?

In gewohnt messerscharfer Manier analysiert Rosa unsere Moderne und wagt das Gedankenspiel, was geschieht, wenn das Ideenreservoir jahrhundertealter Religionen in einer hoch-modernen Gesellschaft verloren geht. Ein leidenschaftlicher Text, der auf Rosas Vortrag beim Würzburger Diözesanempfang am 17.01.2022 beruht.

Rückblick

Sehr berührt - „Weihnachten im Schuhkarton“



Wir sagen herzlichen Dank! an alle „Kartonpackerinnen und Kartonpacker“ im Rothauser Land und für alle Geldspenden. Wir sind sehr dankbar, dass viele katholische Mitchristinnen und Mitchristen unsere Aktion unterstützen. Wir bedanken uns auch herzlich bei den Ansprechpersonen Familie Maffenbeier, Annika Zichler und Annette Vogt.

Freuen wir uns an dem Gedanken, dass wir gemeinsam viele Kinderaugen an Weihnachten zum Strahlen bringen.

Wir schließen **hier unseren Dank an Anton Maffenbeier** an, der im Kirchengemeinderat Grafenhausen bis zu seinem Umzug nach München tatkräftig mitgearbeitet hat. Wir wünschen ihm alles Gute für seine Ausbildung.





Volkstrauertag

Eine Welt liegt in Trümmern – doch eine Hoffnung bleibt

Wir sind dankbar, dass die Gottesdienste in Grafenhausen und Ühlingen ökumenisch gefeiert werden. Neben dem Gedenken an die beiden Weltkriege und alle Kriege dieser Tage stehen die Gedanken an Frieden und Hoffnung. Diese Feier ist ein Ort unserer Sehnsucht nach Frieden inmitten unserer

Ohnmacht angesichts der entfesselten Gewalt, der zunehmenden Militarisierung und der entsetzlichen Gewaltspirale



Buß- und Betttag 2023: Unter dem Motto Trotz Dem wird die ökumenische Andacht in Birkendorf gefeiert.

Die Gottesdienste für die Schülerinnen und Schüler in Ühlingen und Grafenhausen fragen, was hat einen Platz in meinem Leben?

Ausblick

Zum Zeitpunkt der Verfassung dieses Artikels sind Gaza, Hamas, Israel und



Palästina Themen der Nachrichten. Wie die Situation zum 1. März 2024 sein wird, ist nicht absehbar. Zurzeit wird darum gerungen, wie der Weltgebetstag 2024 in dieser bedrückenden Zeit gestaltet werden kann. Haben Frieden, Verständigung und Versöhnung eine Chance in den zahlreichen weltweiten Konflikten und Kriegen? Sind wir „gehalten durch das Band des Friedens“?

Wer bei der Vorbereitung mithelfen möchte, möge sich bitte für Bonndorf an Frau Cray und Frau Spielberger und für Grafenhausen an Frau Schöler wenden.

Der Kirchengemeinderat (KGR) Bonndorf



Von links nach rechts:

Martina Vonier, Christel Cray, Gabriela Stock, Rita Huf, Irmtraut Kromer, Bianca Zipfel, Gerald Kienzler, Günter Glittenberg

Martina Vonier: 73 Jahre, geboren und aufgewachsen in Berlin, seit 1978 im Schwarzwald und seit 1996 in Bonndorf. In zweiter Ehe verheiratet, vier Kinder, zehn Enkel. Nachdem ich 2015 in den Ruhestand gegangen war, begann ich im Team vom "Monatstreff" mitzuarbeiten. Im Dezember 2019 kandidierte ich erfolgreich für den Kirchengemeinderat, um in der bevorstehenden Vakanz die Gemeinde zu unterstützen.

Christel Cray: Jahrgang 1951. In den Schwarzwald kamen wir als 6-köpfige Familie 1991. Nach 6 Jahren Tätigkeit in Steinabad wohnen wir seitdem in Bonndorf. In der Kirche, im Glauben bin ich seit Kinder-tagen beheimatet und engagiert. Im Bonndorfer KGR arbeite ich seit 25 Jahren mit. Dass „denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen“ (Römer 8, 28) habe ich in meinem Leben immer wieder dankbar erfahren. Meine Hobbies sind Enkel betreuen, Besuche machen, gärtnern, singen und tanzen.

Gabriela Stock: 70/71 Jahre alt und ich bin Vorsitzende der Gemeindeversammlung

Rita Huf: Ich bin im September als Kirchenälteste eingeführt worden, war aber davor schon einmal 12 Jahre Mitglied im Kirchengemeinderat. Viele kennen mich von vielen Aktionen und als ehemalige Pfarramtssekretärin. Hier war ich 22 Jahre tätig.

Kromer Irmtraud: Jahrgang 1964. Ich wohne in Bonndorf und liebe die Natur, und alles, was damit zu tun hat. Von Beruf bin ich Sozialpädagogin und arbeite mit Flüchtlingen.

Mein Name ist **Bianca Zipfel**, ich bin 31 Jahre alt und wohne mit meinen drei Jungs und meinem Mann in Gündelwangen. Ich bin diesen Sommer in den Kirchengemeinderat dazugestoßen. Für mich ist die evangelische Kirche in Bonndorf schon von klein auf Heimat gewesen. Und so freue ich mich nun in der neuen gemeinsamen Gemeinde Bonndorf Grafenhausen dieses Heimatgefühl zu erweitern.

Ich heiße **Gerald Kienzler**, bin 59 Jahre alt und habe 2 erwachsene Kinder. Als technischer Angestellter arbeite ich bei einem schweizerischen Unternehmen in der Möbelbranche. Seit 2010 bin ich Mitglied im Kirchengemeinderat und kümmere mich um Gebäudetechnik, sowie die Arbeitssicherheit in unserer Kirche.

Günter Glittenberg: Seit 2013 bin ich Mitglied im Kirchengemeinderat, derzeit kommissarisch als 1. Vorsitzender bis zum Zusammenschluss mit Grafenhausen. Ich helfe bei den Lesungen, bei Festen und allerlei baulichen Sachen. Mein Lieblings-Bibelspruch: „Befehl dem HERRN deinen Weg und vertrau ihm; er wird es fügen“. Psalm 37,5

Kirchengemeinderat (KGR)

Grafenhausen

Von rechts nach links

Birgit Schöler, Erika Leber-Kunzelmann, Rotraut Neubauer



Birgit Schöler: Jahrgang 1964 Ich wohne mit meinem Mann seit 1993 in Grafenhausen. Gemeinsam haben wir 4 erwachsene Kinder. Seit unserer Jugendzeit sind wir in der Kirche tätig und so bin ich seit unserem Zuzug im KGR. Ich werde Anfang 2024 den Vorsitz des KGR Bonndorf Wutach Grafenhausen übernehmen und freue mich auf Ihre Anregungen. Bitte sehen Sie es uns nach, wenn nicht alles so rund läuft.

Es sind sehr viele Aufgaben, die jetzt auf uns zukommen und da benötigen wir Zeit, uns einzufinden.

Erika Leber-Kunzelmann: Jahrgang 1970, verheiratet, 2 Jungs, Beruf Zahnarthelferin. Geboren in Tiengen, aufgewachsen in Brenden, Wohnort 27 Jahre in Grafenhausen, seit 2020 in Ebnet. Meine Hobbies sind Akkordeon, mein Garten, wandern und tanzen. Bereits mit 7 Jahren fing ich mit dem Akkordeon spielen an. Ich bin Mitglied im Akkordeon Orchester Häusern und der Volkstanzgruppe Grafenhausen. Eines meiner Mottos: „In jedem Menschen erstmal das Gute sehen“

Mein Name ist **Rotraut Neubauer** und es gibt mich seit 1973 auf Gottes schöner Welt. In meiner Freizeit bin ich sehr gerne im Garten, mache Musik, backe, koche oder Heimwerke, gehe wandern, schwimmen oder bin mit dem Rad unterwegs.

Zurzeit bin ich Schulleiterin der Schlüchtal-Schule in Ühlingen-Birkendorf und Grafenhausen. Ich liebe es, mit Kindern und Jugendlichen zu arbeiten und immer wieder zu überlegen, wie wir den besten Weg für jeden und jede finden können.

Seit meiner Konfirmation arbeite ich in den Kirchengemeinden mit, in denen ich lebe und habe so ziemlich jeden Bereich schon mal übernommen: Gruppen verschiedenen Alters, der Ökumene, Glaubenskurse... und war viele Jahre im KGR und der Bezirks-synode. Gerade die Vielfalt macht mir große Freude. Seit 17 Jahren bin ich auch Prädikantin unserer Landeskirche. Das Halten der verschiedensten Gottesdienste ist für mich eine sehr erfüllende Aufgabe.

Da ich schon zwei Vakanzen als Vorsitzende des KGR miterlebt und in einem Team von Ehrenamtlichen durchlebt habe, erklärte ich mich im Frühjahr 2023 auch in unserer Gemeinde wieder bereit, mich in den KGR wählen zu lassen. Es braucht möglichst viele Schultern für die Zeit, in der wir ohne PfarrerIn auskommen müssen. Ich hoffe, ich kann mit meiner Erfahrung und meinen Gaben mithelfen, dass wir die Zeit gut gestalten können. Einer meiner Lieblingsverse steht im Römer 8, 28: Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen; denen, die nach seinem Ratschluss berufen sind.

Advent

ADVENT heißt, zu träumen wagen: dass die Welt eine andere sein könnte. Dass einer Wege aus Licht ins Dunkle bahnt. Dass einer der Erde nicht den Krieg, sondern den Frieden erklärt, bis wir ihn endlich verstehen. Dass einer uns nicht verloren gibt, sondern uns aufsucht, jeden Menschen, auch dich und mich.

Wir laden Sie herzlich zu unserer Adventszeit ein.

Bonndorf:



Samstag, 2.12; 14-17 Uhr Verkauf Weltladen und Fröbelstern

1. Advent, 3.12 Gottesdienst um 9.30 Uhr mit Kindergottesdienst und Verkauf Fröbelsterne

Freitag, 8.12. um 14.30 Uhr Monatstreff mit Kinderchor

Samstag, 9.12 um 17 Uhr Konzert „Songs von Herzen für die Seele“ Lets Fetz Chor

2. Advent, 10.12. Gottesdienst um 9.30 Uhr

3. Advent, 17.12. Gottesdienst um 9.30 Uhr

Grafenhausen:



Samstag, 9.12. Adventsgärtlein, Infos im Mitteilungsblatt

2. Advent, 10.12. Gottesdienst um 11 Uhr

Dienstag, 12.12. Monatstreff mit Adventsliedern in Ühlingen

für Bonndorf Wutach und Grafenhausen

Ökumenisches Hausgebet Lücken füllen – Gott finden

Am Montagabend, 11.12. um 19.30 Uhr laden die Glocken der christlichen Kirchen in Baden-Württemberg zum ökumenischen Hausgebet ein. Laden Sie sich innerhalb der Familie, im Freundeskreis, Nachbarschaft ... ein, um sich gemeinsam auf das kommende Weihnachtsfest einzustimmen. Die Gebetsvorlage gibt es auch im Internet.



Kalender im Dezember

Meine Augen haben deinen Heiland gesehen, das Heil,
das du bereitet hast vor allen Völkern. Lukas 2,30-31



| | | | |
|------------------------------|---------------|--------------|--|
| Samstag | 02.12. | 14-17 | Verkauf aus Weltladen und Fröbelsterne Bonndorf |
| Sonntag 1. Advent | 03.12. | 9.30 | Gottesdienst Bonndorf, Verkauf Fröbelsterne Kindergottesdienst |
| Freitag | 08.12. | 14.30 | Monatstreff Bonndorf |
| Samstag | 09.12. | 17.00 | Lets Fetz Chor Konzert Bonndorf |
| Sonntag 2. Advent | 10.12. | 9.30 | Gottesdienst Bonndorf |
| | | 11.00 | Gottesdienst Grafenhausen |
| Montag | 11.12. | 19.30 | Glocken-Geläut ökum. Hausgebet |
| Dienstag | 12.12. | 15.00 | Monatstreff in Ühlingen |
| Sonntag 3. Advent | 17.12. | 9.30 | Gottesdienst Bonndorf |

Weihnachten - Wir freuen uns auf euch, auf Sie!

| | | | | |
|--|---------------|--------------|--|--|
| 24.12. Sonntag Heilig Abend | | 14.30 | Familiengottesdienst Bonndorf | |
| | | 16.00 | Krippenfeier für Klein und Groß Grafenhausen | |
| | | 17.00 | Gottesdienst Grafenhausen | |
| | | 18.30 | Gottesdienst Ühlingen | |
| Montag 1. Feiertag | 25.12. | 9.30 | Festgottesdienst Bonndorf & AM | |
| | | 17.00 | Festgottesdienst Ühlingen & AM | |

Silvester

Altes ist vergangen - Neues soll werden
Wenn Neues beginnen soll,
muss Altes erledigt sein.
Wir brauchen die Freiheit zum Übergang
und Neuanfang.



Bonndorf

**Jahresschlussgottesdienst
mit Abendmahl**

Silvester 31. Dezember 17 Uhr



Grafenhausen

Jahresschlussgottesdienst

Auflösung der Kirchengemeinde Oberes Schlüchtal

mit Abendmahl

Silvester 31. Dezember 19 Uhr



Wir zünden eine Kerze an und nennen
ihre Namen, so gedenken wir
gemeinsam

aller Täuflinge, Hochzeiten,
Konfirmanden und unserer
Verstorbenen.

Wir zünden eine Kerze an und kennen
ihre Namen nicht
und bitten Gott um gutes Geleit in jeder
Krise und in jeder Freude
und so beten wir für dich.

Kalender im Januar 2024

Junger Wein gehört in neue Schläuche. Markus 2,22

| | | | |
|----------|--------|-------|---|
| Sonntag | 07.01. | 9.30 | Gottesdienst Bonndorf / Taufe |
| | | 11.00 | Gottesdienst Grafenhausen |
| Dienstag | 09.01. | 15.00 | Monatstreff Ühlingen in Tiengen |
| Sonntag | 14.01. | 9.30 | Gottesdienst Bonndorf mit Kindergottesdienst |
| Sonntag | 21.01. | 9.30 | Gottesdienst Bonndorf |
| | | 11.00 | Gottesdienst Grafenhausen |
| Dienstag | 23.01. | 15.00 | Bibelkreis in Ühlingen |
| Sonntag | 28.01. | 9.30 | Gottesdienst Bonndorf Vorstellung Pfarrer Brunner und Kirchengemeinderat |

Kalender im Februar - März 2024

Alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur
Zurechtweisung, zur Besserung, zur Erziehung in der
Gerechtigkeit. 2. Timotheus 3,16

| | | | |
|--------------------------|--------|-------|--|
| Sonntag | 04.02. | 9.30 | Gottesdienst Bonndorf |
| | | 11.00 | Gottesdienst Grafenhausen |
| Dienstag | 06.02. | 15.00 | Monatstreff in Ühlingen |
| Sonntag | 11.02. | 9.30 | Gottesdienst Bonndorf |
| Sonntag | 18.02. | 9.30 | Gottesdienst Bonndorf mit Kindergottesdienst |
| | | 11.00 | Gottesdienst Grafenhausen |
| Dienstag | 20.02. | 15.00 | Bibelkreis in Ühlingen |
| Sonntag | 25.02. | 9.30 | Gottesdienst Bonndorf mit Kirchkaffee |
| Freitag Weltgebetstag | 01.03. | 19.00 | Ev. Kirche Bonndorf und Grafenhausen |



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Ich wünsche mir ...

Ein Spiel im Stil des bekannten Spiels «Ich packe meinen Koffer». Je mehr Spieler, desto lustiger ist die Wunschkette. Einer sagt: «Ich wünsche mir ein Bonbon.» Der nächste: «Ich wünsche mir ein



Bonbon und eine Puppe.» Der dritte: «Ich wünsche mir ein Bonbon, eine Puppe und ein Eis.» Sieger ist, wer alle Wünsche in der richtigen Reihenfolge aufzählt, ohne einen zu vergessen.



Auf dem Adventskranz fragt die erste Kerze die zweite: «Na, was hast du heute abend noch vor?» Sagt die zweite: «Ach, ich glaub, ich geh aus!»

Bibelrätsel: Auf dem Weg zur Krippe in Betlehem – wer durfte das Jesuskind als Erster besuchen?



Ein schönes Geschenk

Verknete 2 Tassen Mehl, 1 Tasse Wasser und 1 Tasse Salz gut miteinander. Rolle den Salzteig zwei Zentimeter dick aus. Drücke deine Hand mit gespreizten Fingern flach auf die Masse. Schneide den Teig um den Handabdruck herum zu. Lass ihn zwei Tage lang trocknen. Dann kannst du dein Hand-Porträt mit Acrylfarbe anmalen.



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand)
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Auflösung: die Hirten





Bewährtes- das bleibt - Bonndorf Wutach

Herzlichen Dank für die Vorbereitung und Durchführung der Pflanzentauschbörse und des Suppensonntags. So wurden Pflanzen getauscht, Suppen geteilt und miteinander geplaudert. Wir danken für alle Spenden und allen Besucherinnen und Besuchern fürs Kommen



Kindergottesdienst parallel zum Gottesdienst um 9.30 Uhr am 3. Dezember 23; 14. Januar und 18. Februar 2024
Nach dem Anfang im Gottesdienst der Großen gehen die Kinder, wenn nötig mit einer Bezugsperson, zum Kindergottesdienst im Gemeindesaal. Dort wird gesungen, gebastelt und erzählt. Wir freuen uns auf euch.



ökumenischer Bibelkreis

In unregelmäßigen Abständen finden montags um 17.00h Bibelgesprächsabende im Gemeindesaal statt. Herzlich laden wir Sie am 11. Dezember ein.

Ökumenische Taizé-Andacht:

Jeden Donnerstag findet um 19 Uhr die Taizé-Andacht im Gemeindesaal statt (außer in den Schulferien (also NICHT 28.12.2023; 4.1. und 15.02.2024).



Monatstreff: monatlich um 14.30 Uhr im Gemeindesaal
Freuen Sie sich am 8. Dezember auf Frau Rittner und den Kinderchor mit beliebten Adventsliedern; am 19. Januar auf Gedanken zur Jahreslosung und auf den 16.2.2024.



Kirchkaffee: meistens am letzten Sonntag im Monat
Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir Sie herzlich in den Gemeindesaal ein, auf eine oder auch mehrere Tassen guten Kaffee, auf ein oder auch mehrere Gespräche und auf den Austausch von Gedanken, Ideen und was sonst noch so einfällt.



Verkauf Weltladen und Fröbelstern
Samstag, 2.12; 14-17 Uhr

Bewährtes - das bleibt - Oberes Schlüchttal

Gerne können Sie auch weiterhin an den Angeboten und Gottesdiensten in **Ühlingen** teilnehmen.

Chor Cantate Domino - ev. Kirche Ühlingen

Kontakt: Frau Schäfer ☎ 07743/ 6499953



**BIBEL-
KREIS**

Bibel-Gespräch dienstags um 15 Uhr

23.01. und 20.02.2024 - Vorkenntnisse sind nicht nötig.
Seien Sie einfach neugierig und gespannt.

Krabbel-Gruppe in Ühlingen mittwochs um

10.00 Uhr Kontakt: Sandra Breier ☎ 0176 3211 9109



Näh-Treff Kreativ-Vormittag in Ühlingen

14-tägig freitags 9 Uhr

Kontakt: Annika Zichler 07743-4169970

Für alle, die gerne in Gesellschaft nähen und kreativ sein wollen. Auch Näh-Neulinge sind herzlich willkommen.



Monatstreff dienstags um 15 Uhr:

12.12.23 und 06.02.2024 in **Ühlingen**; 09.01.24 in **Tiengen**

Frau Morath und Pfarrerin Illgner laden interessierte Seniorinnen und Senioren zu Kaffee und Kuchen, geistlichen Impuls und anregenden Gespräche ein. Bitte sprechen Sie uns an, wenn Sie eine Mitfahr-Gelegenheit brauchen.



Adventsgärtlein für Kinder am 9.12. in der evangelischen Kirche **Grafenhausen** im Programm Dorf der 1000 Sterne - angeboten vom Waldkindergarten.

Nähere Infos entnehmen Sie bitte dem Mitteilungsblatt.





zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zurzeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große

Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

aus dem Evangelium nach Lukas, Kapitel 2, Verse 1-20



DIE „ERFINDUNG“ DER WEIHNACHTSKRIPPE

Weihnachtskrippen üben eine besondere Anziehungskraft aus. Egal ob aus Holz oder Ton, aus Metall oder Kunststoff, in einer festlich geschmückten Kirche oder in einer Wohnstube – Weihnachtskrippen stellen die weltweit bekannteste Geschichte dar: „Es begab sich aber zu der Zeit...“ Gott wird Mensch. Er kommt als Baby zur Welt. Und seine Eltern Maria und Josef haben für das kleine Jesuskind keinen anderen Platz als eine Futterkrippe, in die sie es legen können. Denn sie sind gerade erst in Bethlehem angekommen.

Wegen einer Volkszählung, die der römische Kaiser Augustus angeordnet hatte, waren sie unterwegs (Vergleiche Lukas 2): Die Krippe, die als erstes Bett für den Erlöser der Welt dient, bezeichnet in der deutschen Sprache auch – als Teil für das Ganze – die gesamte Szene: Den Stall mit Maria und Josef, mit Jesus in der Futterkrippe, mit Ochse und Esel, mit Hirten und Schafen und mit den drei weit gereisten Königen. Manchmal gibt es auch noch einen Engel zu sehen und einen Stern. Manchmal noch Kinder und Erwachsene.

Es war kein Geringerer als Franz von Assisi, der vor genau 800 Jahren die Idee hatte, mit einer Weihnachtskrippe die Geburt des Gottessohnes nachzuempfinden. Die Legende berichtet, dass Franziskus den einfachen Bauern in den Bergen Umbriens vor Augen führen wollte, in welcher Armut und Demut Jesus zur Welt gekommen war. Doch wie und wo? Da stieß er in der Vorweihnachtszeit des Jahres 1223 auf einem Spaziergang durch das Bergland auf einen kleinen Ort namens Greccio. Am Fuße einer hohen Felswand entdeckte er eine geräumige Höhle, in der man den Stall von Bethlehem nachbauen könnte. Und hier gäbe es genügend Platz, um mit allen Bewohnern der Gegend das Weihnachtsfest zu feiern.

Bald darauf traf Franziskus auf einen Mann aus dem Dorf, dem er von seinem Vorhaben erzählte. Der Bauer und seine Familie waren begeistert und schon bald begann man im ganzen Dorf mit den Vorbereitungen. Man wählte Schafe, Ochsen und Esel aus. Man probte seine Rolle, man schleppte Holz und Stroh herbei und richtete die Höhle für den Weihnachtsabend her. Und endlich war es so weit! Alle Frauen und Männer, welche den winterlichen Strapazen gewachsen waren, stapften mit Fackeln und Kerzen durch den Schnee den Berg hinauf. Franziskus war mit all seinen Klosterbrüdern gekommen und auch die Priesterschaft der Umgebung war vertreten. Es wird berichtet, dass der Wald von den Stimmen erscholl und die Felsen von dem Jubelgesang von Menschen und Tieren widerhallten. Es wurde für alle ein unvergessliches Weihnachten. Reinhard Ellsel



Rakete, Kirchturm, Feuerwerk, Feuerwerk, Handy, Handy



Wandel säen

65. Aktion Brot für die Welt

Die Zahlen sind ernüchternd Bis zu 828 Millionen Menschen haben derzeit nicht genug zu essen, fast 3,1 Milliarden können sich nicht gesund ernähren. Beinahe jeder zehnte Mensch auf der Welt ist unterernährt, mehr als jedes fünfte Kind unter fünf Jahren unterentwickelt. Die Ursachen

für den weltweiten Hunger sind vielfältig. Die Coronapandemie hatte verheerende wirtschaftliche Folgen und der Krieg in der Ukraine verschärft die Lage. Weltweit sind die Preise für Lebensmittel, aber auch für Saatgut, Dünger und Energie gestiegen. Ein entscheidender Faktor für den Hunger ist auch die Klimakrise. In vielen Ländern des Globalen Südens sind die Menschen den zunehmenden Wetterextremen schutzlos ausgeliefert.

Um Hunger und Mangelernährung dauerhaft zu überwinden, braucht es ein grundlegend anderes globales Ernährungssystem. Wir unterstützen Kleinbauernfamilien dabei, mit umweltfreundlichen und klimaangepassten Anbaumethoden höhere Erträge zu erzielen, ihr eigenes Saatgut zu vermehren, biologischen Dünger selbst herzustellen und neben Getreide auch Obst und Gemüse anzubauen.

Mehr Informationen unter: www.brot-fuer-die-welt.de;

Brot für die Welt braucht Ihre Hilfe

Durch Ihre Spende helfen Sie. Wir arbeiten eng mit einheimischen, oft kirchlichen Partnerorganisationen zusammen. Diese kennen die Situation vor Ort am besten und wissen genau, was die Menschen brauchen. So können Sie sicher sein, dass Ihre Spende ankommt!



Helfen Sie helfen. Bank für Kirche und Diakonie

IBAN: DE10100610060500500500

BIC: GENODED1KDB

Sie können auch online spenden:

www.brot-fuer-die-welt.de/spende



Freud und Leid im Kirchenjahr 2023

Die heilige Taufe empfangen:

Gott verspricht: Ich bin bei dir alle Tage

Bonndorf Wutach

Aus Bonndorf: Süleyman Hazar, Elias Dominik Kromer, Sarah-Michelle Krause, Dimitri Martynevskij, Elias Oliver Scheinmaier, Mila Tröndle, Luis Vogt, Nora Wöhr
aus Ühlingen-Birkendorf: Max Fabian Brutschin, Jonah Lasse Föhrenbach
aus Leipzig: Joseph Ferdinand Billharz,
aus Stühlingen: Celine Sophie und Luis Ingo Neukum,
aus Berlin: Paulina Romy Schweikert



Oberes Schlüchttal

Nuria Erlemann, Jarik Hecht, Carlotta Lai, Mattiu Mendelin, Florian Michel, Mina Stolarczuk, Aurelia Tracey (Allschwil CH), Mara-Emilia Wahrenberg, Ella Wasmer, Robin Zichler

Gott hat alles in der Hand, jedermann in jedem Land
Gott schützt alle, das ist klar. Auch uns Kinder, das ist wahr!
Gott hat einen guten Weg für jeden Menschen, der ihn geht.
Gott führt alle, das ist klar. Auch uns Kinder, das ist wahr.



Freud und Leid im Kirchenjahr 2023

Beerdigungen

Jesus Christus spricht: "Ich lebe, und ihr sollt auch leben!"

Im Vertrauen auf diese Zusage nahmen wir Abschied von:

| | | |
|------------------------------|--------------|----------|
| Christel Raff | Birkendorf | 85 Jahre |
| Ingrid Mayenknecht | Grafenhausen | 90 Jahre |
| Manfred Schwörer | Bonndorf | 72 Jahre |
| Paul Waidelich | Bonndorf | 93 Jahre |
| Astrid Sofie Schäuble | Bonndorf | 83 Jahre |
| Erna Luise Müller | Stühlingen | 91 Jahre |
| Wanda Luise Ingrid Dreher | Hüfingen | 86 Jahre |
| Heinz Erich Ruppenstein | Bonndorf | 85 Jahre |
| Volker Richard B. Klöppel | Bonndorf | 78 Jahre |
| Anneliese Lina F. I. Valkoun | Bonndorf | 88 Jahre |
| Jörg Udo Kose | Münchingen | 89 Jahre |
| Anneliese Maria Morath | Bonndorf | 74 Jahre |
| Ilse Kerz | Bonndorf | 88 Jahre |

...Wir legen ab die Bürde, das müde Erdenkleid, sind fertig mit den Sorgen und mit dem letzten Leid.

Wir treten aus dem Dunkel nun in ein helles Licht;

Warum wir's Sterben nennen- das weiß ich nicht.

Dietrich Bonhoeffer



Freud und Leid im Kirchenjahr 2023

Trauungen



Wir bitten um Gottes Segen für den gemeinsamen Lebensweg in Liebe für

Bonndorf

Kevin Knappe und Jennifer Knappe aus Lauchringen
Florian Hegar und Melissa Hegar aus Bonndorf
Michel-David Wöhr und Jasmin Wöhr aus Bonndorf

Oberes Schlüchttal

Tanja und Philipp Wasmer, Grafenhausen

Jahreslosung 2024

Gedanken von Marianne Dudde

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe,

Der Apostel Paulus macht sich Sorgen. Kaum ist er auf seinen Reisen weit weg, gibt es in seinen Gemeinden Ärger. In Ephesus muss er sich mit den Anhängern der griechischen Göttin Aphrodite Tempels auseinandersetzen. Was ihn in Korinth erwartet, ist nicht weniger mühsam, anstrengend. Dort galt es, die vielen unterschiedlichen Lebens- und Glaubensformen unter einen Hut zu bringen. Es klingt also geradezu beschwörend, wenn Paulus am Schluss seines Briefes seufzt: „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“.



Kommt Ihnen das bekannt vor? „Wir gehen nur rasch einkaufen. Vertragt euch inzwischen, wir wollen keinen Streit, wenn wir zurückkommen.“ Sagen Eltern vor dem Wochenendeinkauf.

Die Jahreslosung 2024 gilt Erwachsenen vor über 2000 Jahren. Die Formulierung würde bei unseren Kindern und Jugendlichen wahrscheinlich Stirnrunzeln hervorrufen. Das Wort „Liebe“ verbinden sie häufig mit schmalzigen Gefühlen, Sprüchen oder Liedern. Dabei wissen sie genau, was damit gemeint ist. Nur so direkt drüber reden. Im Endeffekt wollen wir alle eine Form des Zusammenlebens, in der wir uns wohl fühlen, mit der man leben kann. Und das geht nun einmal nicht anders als mit dem, was Paulus „Liebe“ nennt. Aber was ist das überhaupt? Es wird so viel darüber gesungen, gedichtet, geredet, dass alles zu einem völlig verschwommenen mehrdeutigen Begriff schwimmt. Aber das Wesen der Liebe ist auch nicht wissenschaftlich erklärbar. Man kann sie nur erleben und spüren. Und man kann sie ebenso leicht als Gefühlsduselei abtun. Es ist ein Gefühl, am besten mit dem Gegenteil zu beschreiben, zu umschreiben oder selbst zu erleben. Liebe und Zwang haben nämlich nichts miteinander zu tun. Der Apostel nennt dieses Gefühl nicht wie eine eiserne Regel, die Christen zähneknirschend befolgen müssen. Etwa so: Ich setze mich jetzt mal 15 Minuten zu meiner Nachbarin, dann habe ich mein Soll erfüllt. Während sie mir ihren Kummer erzählt, linse ich verstoßen auf die Uhr...

Wie die vielen Sprüche, mit denen wir Erklärungen suchen, kann ich die Bedeutung dieses Wortes nur einkreisen. Gott hat uns geschaffen, weil er ein Gegenüber haben wollte. Es ist ihm wichtig, wie wir zu ihm stehen, was uns bedrückt und was uns glücklich macht. Diese Grundhaltung wünscht sich Paulus auch für seine Mitchristen. Es ist anstrengend, sich die Mitmenschen so zurecht zu biegen, wie man sie gerne hätte. Selbst, wenn man glaubt, zu wissen, was der gerade braucht. Jesus hat den reichen Jüngling nicht gezwungen, sich ihm anzuschließen. Eine alte Tante beschloss erfolglose Auseinandersetzungen stets mit dem Spruch: „Wir sind uns einig, dass wir uns nicht einigen können.“ In diesem Fall bedeutet Liebe, den anderen so zu nehmen wie er ist.

Kann man sich in Liebe streiten? Das geht. Auf manche Auseinandersetzung kann man sich vorbereiten. Geschwister oder Paare, auch Nachbarn, Kollegen haben vielleicht schon eine Weile vor sich hin geköchelt und sich selbst allerlei Argumente ausgedacht. Sie kennen sich, sie haben eine gemeinsame Geschichte. Wenn sie sich zusammensetzen, schenken sie sich Zeit. Das ist ein ganz wichtiger Bestandteil von Liebe. Zeit zu trösten, Zeit zu reden, Zeit zu hören. Zeit, für den anderen da zu sein, auch ohne zu reden. Dazu kommt noch Offenheit für andere, die Bereitschaft zu lernen, neue Gedanken zulassen.

Ein schickes neues –Wort nennt das „Sehen und Gesehen werden“ Paulus meint mit „Liebe“ nicht nur unser Handeln im Streit. Er meint eine Grundhaltung anderen Menschen gegenüber. Uns alle hat Gott geschaffen. Er hat uns allen seinen Atem geschenkt. In diesem Sinn sind wir Geschwister mit einer gemeinsamen Geschichte. Jesus ist für alle gestorben, er hat sich für alle kreuzigen lassen, die zu ihm gehören wollen, und nicht nur für die, die die „richtige“ Meinung oder den „richtigen“ Glauben haben. „Wenn ich mit dir spreche, tue ich das, weil ich wissen will, was du willst, was in dir vorgeht und weil ich dir andere Möglichkeiten zu denken oder zu handeln anbieten möchte. Die Entscheidung triffst du. Wie ich damit umgehe, musst du mir überlassen.“

Eilmeldung: Wir haben einen neuen Dekan!

Am 13. Oktober wurde Pfarrer Markus Wagenbach zum Dekan für den Kirchenbezirk Hochrhein gewählt. Landesbischöfin Prof. Dr. Heike Springhart: „Ein Dekan muss inspirieren und integrieren. Das kann Markus Wagenbach. Als Dekanstellvertreter seit 2008 kennt er den Bezirk bestens und ist in die anstehenden



Aufgaben bereits eingearbeitet.“ Mit großer Mehrheit wurde Herr Wagenbach gewählt. Mit einem auf 50 % verringertem Deputat wird er weiterhin Pfarrer in Höchenschwand-Häuseren bleiben.

Kurzinformation: Jahrgang 1963; Studium in Tübingen und Heidelberg; von 1994 bis 2005 Gemeindepfarrer in Hausen im Wiesental, seit 2005 Gemeindepfarrer in Höchenschwand.



Im Januar

Was muss bleiben, was kann weg?
In meiner Wohnung und meinem Alltag,
in meinen Gedanken und meinem
Leben.

Lust am Sortieren wünsche ich dir,
Freude an dem, was sich bewährt hat,
und das Glück, neu zu beginnen.

Tina Willms

Lass deine Schmetterlinge fliegen und gib ihnen Namen

Liebe Leserinnen und Leser,
wir wünschen Ihnen
gesegnete Weihnachtstage,
einen guten Rutsch
und auf ein Wiedersehen im
Jahr 2024.

